**Vierteljähriger Abonnementspreis** in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

**Expedition: Herrenstraße № 20.** Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

# Breslauer Zeitung.

**No. 10. Mittag-Ausgabe.** Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag den 6. Januar 1860.**

## Telegraphische Depeschen.

**Dresden, 5. Jan., Nachmittags. Das heutige „Dresdn. Journal" enthält ein Telegramm aus Petersburg, nach welchem die Abreise des Fürsten Gortschakoff nach Paris auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist.**

**London, 5. Jan., Vormittags. Die heutige „Times" sagt, England würde jeden Vertrag mißbilligen, aus welchem die Verpflichtung zu gemeinschaftlicher Thätigkeit mit Frankreich, behufs Regelung der italienischen Angelegenheiten hervorginge.**

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin,** 4. Jan. Die Konferenz über die Küstenbefestigungsfrage wird am 8. oder 9. d. M. hier eröffnet werden.

In Sachen des Kongresses steht ein ausgleichender Compromiß bevor. (H. N.)

**Paris,** 4. Jan. Der „Constitutionnel" ist zu der Erklärung beauftragt, daß die Nachricht der „Independance" — Erzbischof Morlot habe dem erzbischöflichen Kapitel seine Bekümmerniß über die Lage der Kirche ausgesprochen — falsch sei. Der Erzbischof habe im Gegentheil die Kapitelglieder aufgefordert, für Erhaltung der Ruhe und des Friedens zu beten, sie zum Vertrauen ermahnt und sie an alle die Beweise der Hingebung des Kaisers an die Kirche erinnert.

## Preußen.

**Berlin,** 5. Jan. [Amtliches.] Dem Oberlehrer Kostka am Gymnasium zu Lyck, und dem Oberlehrer v. Heidenreich an der Realschule zu Magdeburg ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Angekommen: Seine Erlaucht der großherzoglich hessische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Schlitz, genannt v. Görtz, von Darmstadt. (St.-A.)

**Berlin,** 5. Januar. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahm heute die Vorträge des Kriegsministers und des Ministers von Auerswald entgegen und empfing eine Deputation aus Köln, an deren Spitze sich der Ober-Bürgermeister Stupp befand.

P. B. [Eine mögliche Ergänzungswahl.] Im görlitzer Wahlkreise wird noch eine Ergänzungswahl zum Abgeordnetenhause statt finden müssen, insofern es sich bestätigt, daß der Landrath des rothenburger Kreises, Graf von Fürstenstein, zum dienstthuenden Kammerherrn J. k. H. der Prinzessin Friedrich Wilhelm ernannt worden ist. Es scheint indessen noch nicht festzustehen, ob diese Ernennung ein wirkliches Avancement in sich schließt.

**Berlin,** 5. Januar. Nach einer Verfügung des Herrn Handelsministers an die Eisenbahn-Kommissariate soll darauf gehalten werden, daß die für die Kohlenbeförderung bestimmten Eisenbahnwagen genau dasjenige Quantum an Kohlen umfassen, welches bei der Fracht-Berechnung vorausgesetzt wird. Nach den Beschwerden der Kohlengrubenbesitzer, besonders in Westfalen, scheint gegen diese selbstverständliche Voraussetzung oft gefehlt zu werden, so daß einerseits die Eisenbahnen mehr als die tarifmäßige Fracht beziehen und andererseits zwischen den Empfängern und den Absendern der Kohlenladungen häufig Streitigkeiten entstehen.

Dem Vernehmen nach steht der Herzog von Braunschweig mit der Verwaltung der Oberschlesischen Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft „Minerva" wegen des Ankaufs ihrer Etablissements und ihres ausgedehnten Grundbesitzes in Verhandlungen. (B. u. H.-Z.)

* **Posen,** 4. Januar. Zunächst sehen wir uns, da es sonst zu Verwechselungen Anlaß geben könnte, verpflichtet, unsere Mittheilung in Nr. 611 in so fern zu berichtigen, daß der darin erwähnte Rechtsanwalt nicht Engelhardt, sondern Bernhardt heißt. — Bei dem vorjährigen Landtage hatte bekanntlich — wie wohl noch erinnerlich ist — Herr v. Mizerski in Posen darüber Beschwerde geführt, daß ein Denkmal, welches er auf dem Grabe seines Sohnes auf dem Kirchhofe zu Schrimm errichtet, von dem dortigen Landrath Funk bei Nacht und Nebel niedergelegt und der Kostenbetrag für die Niederlegung von ihm exekutivisch eingezogen worden sei, weil der dazu verwendete Stein ursprünglich zu einem Denkmal für die 1848 bei Xions gefallenen Polen bestimmt war. Er bat um Erstattung der von ihm eingezogenen Kosten und Erlaubniß zur Wiederaufstellung des Denkmals. Das Abgeordneten-Haus befürwortete dies Gesuch beim königlichen Staatsministerium, und es erfolgte auch die Erstattnng der Kosten; nachdem jedoch wegen Wiederaufstellung des Denkmals weitläufige Verhandlungen stattgefunden haben, ist kürzlich vom Herrn Minister des Innern Grafen Schwerin die Erlaubniß hierzu versagt worden, wie wir hören, weil das Denkmal in der beabsichtigten Weise und Größe nicht als ein Privat-, sondern als ein den bei Xions gefallenen Polen überhaupt gesetztes nationales Denkmal erachtet werden müsse. Wahrscheinlich wird Herr v. Mizerski sich zur Errichtung eines einfachen und nicht auffallenden Denkmals entschließen; insbesondere, da durch die Zerstörung des Denkmals wohl nur eine momentane Aufwallung in ihm erregt war, die ihn zur Beschwerde veranlaßte, er sonst aber ein sehr besonnener Mann und von nichts weiter entfernt ist, als äußern Schein zu suchen, sei es in religiöser oder politischer (nationaler) Beziehung. Der materielle Nachtheil ist ihm ja auch bereitwilligst vergütet worden.

## Deutschland.

**Stuttgart,** 4. Januar. [Staatsminister v. Schlayer †.] Gestern ist hier nach einem mehrtägigen Krankenlager Staatsminister v. Schlayer gestorben. Geboren den 11. März 1792 zu Tübingen, der Sohn eines Bäckers, studirte er dort die Rechtswissenschaft und trat dann in den Staatsdienst. Seine hohe Befähigung wußte das scharfblickende Auge unseres Königs bald zu würdigen, und nicht lange, so erhielt der einfache Bürgerssohn die ehrendsten Staatsstellen. Schon 1820 war er Kanzlei-Director im Ministerium des Innern. 1832 erhielt er provisorisch das Ministerium des Innern und den Titel eines Staatsraths. 1836 wurde er Geheimer Rath und 1839 Minister. Seine Verwaltung trug den Character des gemäßigten Liberalismus. 1848, vom Staatsruder entfernt, bildete er am 30. Oktober 1849 ein neues Ministerium, das aber schon den 4. Juli 1850 wieder abtrat. 1855 wurde Schlayer von seiner Vaterstadt als Abgeordneter gewählt und machte sich dann in der Kammer durch seine Opposition gegen das Ministerium Linden und die Adels-Entschädigung bemerklich. Ueberhaupt stimmte er hier in allen Fragen mit der liberal-demokratischen Oppositionspartei. Auch war er ein erklärter Gegner der mit Rom abgeschlossenen Convention. Die Kammerverhandlungen über dieselbe sollte er nicht mehr erleben. (P. Z.)

**Hannover,** 4. Januar. In der heutigen Sitzung der Stände-Versammlung wurde eine Vorlage der Regierung wegen Bewilligung von 550,000 Thalern für die Küstenvertheidigung eingebracht. In der zweiten Kammer stellte Adickes den Ur-Antrag, die Regierung möge dem Privat-Eigenthum zur See in Kriegszeiten Schutz erwirken. Die Präsidentenwahl fiel in der ersten Kammer auf Herrn v. Trampe, in der zweiten auf den Abgeordneten Heise.

## Italien.

**Mailand,** 29. Dezember. [Garibaldi] hat einige Tage hier zugebracht. Er empfing die Glückwünsche der Nationalgarde, auf welche er in einer Ansprache antwortete, in welcher folgende Hauptstelle vorkommt: „Der Friede von Villafranca hat der italienischen Tapferkeit eine große Laufbahn eröffnet. Frankreich, das uns seine Macht zur Befreiung eines Theils von Italien gewährte, hat uns die Ehre überlassen wollen, unsere Brüder, die noch unterdrückt sind, zu befreien und durch die Macht der italienischen Waffen das Joch von unserem ganzen Italien zu nehmen. Vor allem ist aber hierzu nothwendig, daß wir uns rasch und in großer Anzahl bewaffnen."

**Turin,** 29. Dezbr. [Graf Cavour] — so schreibt der turiner Korrespondent des englischen Blattes „Daily News" — äußerte sich erst gestern zu einem Freunde in folgender Weise: „Die Zeit arbeitet zum Besten Italiens, und zwei Dinge sind bereits unmöglich geworden — die Wiedereinsetzung der Herzoge und die Wiedererlangung der Romagna durch den Papst. Wofern Mittel-Italien nur fest und ruhig bei seinem Antrag auf Annexation beharrt, wird es unmöglich sein, diese auf die Länge zu verhindern." — „Aber was für Vorschläge werden auf dem Kongresse zur Sprache kommen?" fragte sein Freund mit begreiflicher Neugierde. Worauf der Graf lächelnd erwiderte: „Sie fragen mich Etwas, über das noch Niemand das Geringste weiß, weder die Regierungen, noch ihre Bevollmächtigten. Niemals noch ist ein Kongreß mit so verschiedenen, einander widerstrebenden Elementen und mit einem so baren Mangel vorherigen Einvernehmens zusammengekommen, als diesmal. Deshalb schätze ich mich, inmitten all der Schwierigkeiten meiner Aufgabe, in dem Einen wenigstens glücklich, daß ich einen sehr einfachen und unumstößlichen Vorschlag zu machen habe: Laßt den Völkern ihren Willen! Sollte daher der Kongreß eine neue Demonstration der Bewohner Mittel-Italiens zum Beweise ihres festen gemeinsamen Willens fordern, so kann und darf ich mich dieser Forderung nicht widersetzen. Habe ich doch die volle Ueberzeugung, daß sie auf eine derartige Einladung durch Wiederholung des bereits mehr als einmal abgegebenen Votums antworten würden. Gegen jeden anderen Vorschlag würde ich ankämpfen." — „Wenu aber," bemerkte der Freund, „Jemand den Verkauf Venedigs in Vorschlag bringen sollte, was würden Sie dann thun?" — „Dann allerdings," antwortete Cavour, „würde ich meinen Entschluß abändern müssen. Wird Italien von den Oesterreichern geräumt, dann würde sein Schicksal auf angenehmere Weise durch die Diplomatie geregelt werden; doch halte ich jede derartige Cession für illusorisch. Oesterreich wird meines Erachtens Vernunftgründen nie Gehör schenken und wird sich Venedig niemals, außer durch Waffengewalt, entreißen lassen. Mag dem sein wie immer — ein Vorschlag wird dem Kongreß zuverlässig unterbreitet werden, nämlich die Herstellung eines von Piemont getrennten, aus Toskana, Modena und der Romagna bestehenden Central-Königreichs. Von Frankreich wird dieser Vorschlag in erster Reihe beantragt und unterstützt werden, und England wird, wie ich glaube, keine Einsprache erheben. Es kann so kommen, daß ich mit meiner Opposition gegen denselben vereinzelt bleibe, doch bleibt mir in einem solchen Falle die Unterstützung der italienischen Völker, deren Einverleibungs-Bestrebungen fest sein werden. Bevor ein derartiger Vorschlag verwirklicht werden kann, werden sie erst durch das Prinzip der Nichteinmischung ein Loch schießen müssen." Die Unterhaltung dauerte noch länger und berührte noch manche Einzelfragen.

## Frankreich.

**Paris,** 3. Januar. Aus den Aeußerungen der „Times" zieht man hier den Schluß, die englische Regierung habe den Kaiser zu dem Entschluß gebracht, auf den Congreß ganz zu verzichten und Wege einzuschlagen, die seinen Zusammentritt vereiteln müssen. England entgeht dadurch den Schwierigkeiten, welche die Berathung der italienischen Angelegenheiten im Congresse der Durchführung der englischen Politik in Italien in Aussicht stellt. Das rasche Eingehen des Kaisers auf diesen von Lord Palmerston ausgesonnenen Plan hält man für um so erklärlicher, als zwischen den Absichten Englands und denen Frankreichs bezüglich der Ordnung der italienischen Dinge keine Meinungs-Verschiedenheiten mehr obzuwalten scheinen. Persigny wird als der Vermittler zwischen der englischen und der französischen Politik betrachtet, sein Werk wird als gelungen angesehen, als den Preis seiner Thätigkeit bezeichnet man das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten. Walewski beharrt auf der Forderung, daß die Regierung sich von der Broschüre Lagueronnières lossage, der Kaiser setzt dieser Forderung einen bis jetzt unerschütterten Widerstand entgegen. Von allen Combinination, deren jeder Tag neue gebiert, möchte daher die von dem Ausscheiden Walewski's aus dem Cabinet die größte Wahrscheinlichkeit für sich haben. — Die Börse nimmt die Ministerkrisis günstig auf, sie erkennt in dem Festhalten an dem Programm der Broschüre ein Unterpfand, welches die Freundschaft mit England sichert. Um diesen Preis nimmt sie vorläufig Alles, was der Standpunkt der Broschüre in der Kirchenstaatsfrage sonst Bedenkliches hat, gern in den Kauf.

## Großbritannien.

**London,** 3. Januar. [Die italiensche Frage. — Die Beisetzung Macaulays.] Ueber die Vertagung des Kongresses äußerrt sich der „Morning Herald" noch erfreuter als „Times" und „Daily News". Das Toryblatt sagt: „Wenn wir nun noch den Kongreß beschicken, so werden wir es wenigstens mit offenen Augen thun. Wir werden genau wissen, welche Richtung wir einschlagen, und was uns vermocht hat, uns in neue Gebietseintheilungen auf dem Festlande zu verfitzen. Einen Monat früher wäre der Kongreß für das Palmerstonsche Kabinet ein wahrer Treffer gewesen. Auf jedem Schritt der Erkundigung wäre uns das Amtsgeheimniß abwehrend entgegengetreten. Jetzt aber muß das Geheimniß der letzten 6 Monate heraus. Man wird dem englischen Volk unmöglich weißmachen können, daß eine Erörterung der italienischen Frage mehr schaden könne, als ihre Anheimgebung an Lord John Russell; und es sollte uns durchaus nicht wundern, wenn durch die Vorlage der Korrespondenz über den Gegenstand die Wahrscheinlichkeiten unserer Kongreßbeschickung bedeutend vermindert würden."

Die „Morning Post" bemerkt, daß Oesterreich noch nicht alle Hoffnung aufgegeben zu haben scheine, seinen Einfluß in Mittelitalien auf indirekte Weise zurückzugewinnen und die Vergrößerung Sardiniens zu hintertreiben. Dieses Bestreben finde auch die lebhafteste Sympathie bei einigen einflußreichen Staatsmännern in Frankreich.

Die sterblichen Ueberreste Macaulay's werden in dem berühmten Dichterwinkel der Westminster-Abtei beigesetzt werden, doch ist der Tag für die Leichenfeier noch nicht bestimmt. Seine Grabstätte wird sich, einer Angabe des „Globe" zufolge, zu Füßen der Statue Addisons befinden, hart an dem Grabe von Isaac Barrow, dem Schulgenossen Macaulay's im Trinity-Kollegium zu Cambridge. Rings herum befinden sich die Gräber von Camden, den man beinahe den Vater der englischen Geschichtschreibung nennen könnte, von May, dem Geschichtschreiber des langen Parlaments, von Johnson, Garrick, Sheridan und Gifford, dem bekannten Redakteur der „Quarterly Review". Dem neuen Grabe gegenüber erhebt sich das Denkmal von Campbell, dessen irdische Hülle der eben Dahingeschiedene selbst zur Gruft begleitet hatte.

## Rußland.

**St. Petersburg,** 29. Dezember. [Eine von Japanesen verübte Mordthat. — Vermischtes.] Ueber den in einem 5 Werst von Kanagawa in Japan belegenen Dorfe an einem Offizier, einem Matrosen und Restauranten des russischen Geschwaders im August verübten Mord meldet der offizielle Bericht: Ein Offizier, der Restaurant und ein Matrose waren am 16. August gegen 8 Uhr Abends ans Ufer gegangen, um Proviant einzukaufen. Der Matrose trug einen Beutel mit Dollars. Als sie die Hauptstraße verließen, wurden sie von einem bewaffneten Haufen Japanesen überfallen, der Offizier und Matrose in Stücke gehauen. Dem Restauranten gelang es, obschon tödtlich verwundet, sich in eine Bude zu flüchten. Die ersteren beiden blieben entsetzlich verstümmelt in ihrem Blute liegen; ihre Gliedmaßen lagen in Stücken umher. Der Schädel des Matrosen war bis zum Nasenbein durchgehauen, die Kopfhaut abgezogen, der eine Arm aus dem Gelenke gerissen. Der Offizier war aufgerissen und dessen Lungen durch die Wunden sichtbar, die Beine in Stücke gehauen. Die Opfer waren waffenlos. Hauptrrädelsführer sollen Beamte sein, die in Jeddo wegen Beleidigung der Russen auf Anlaß Murawie'ws entlassen wurden. Daß die japanesische Regierung eclatante Genugthuung gegeben hat, ist bereits gemeldet. — Die sibirischen Kirghisen haben die Erklärung abgegeben, daheim ihre „Sclaven" freizugeben (nicht zu verwechseln mit Leibeigenen in Rußland) und ihnen Gleichberechtigung mit den Kirghisen angedeihen zu lassen. — Ueber einen Theil der Broschüre Laguerronnières: „Der Papst und der Congreß", spricht sich die deutsche „St. Petersburgerin" nicht eben sympathisirend aus, nur die Politik der faits accomplis in der genannten Broschüre findet bei der „St. Petersburgerin" Beifall. — Dem „Invaliden" scheint seit einiger Zeit die von ihm angeregte, von Bremen und Hamburg angestrebte Vorlage auf dem Congreß in Betreff des „Seerechtes" am Herzen zu liegen, obgleich die Congreßberathungen nur auf den züricher Vertrag und die mittelitalienischen Angelegenheiten beschränkt bleiben sollen. Warum, fragt der „Invalide", hat Preußen nicht schon 1856 ein so wohlthätiges Projekt zur Sprache gebracht? Etwa weil man mit der halben Konzession Englands, welche man zu Gunsten neutraler Schiffe und Eigenthums gemacht hatte, zufrieden war? Uebrigens scheint es zweifellos, daß, wenn Frankreich oder Preußen noch einmal die Initiative in dieser Frage ergreifen, sie des Votum Rußlands versichert sein können. (B.-H.)

## Dänemark.

**Kopenhagen,** 2. Januar. [Baron Blixen-Finecke.] Der neue Minister des Auswärtigen, Baron Blixen-Finecke, theilt heute — mit Erlaubniß des Prinzen Christian — um sich gegen die Anklagen „Dagbladet's" zu rechtfertigen, in der „Berlingske Tid." den Wortlaut des Briefes mit, den er unter dem 11. Dezember an den Prinzen gerichtet. Der Anfang des Briefes ist indessen ausgelassen, weil, wie der Baron sagt, derselbe „eine politische Mittheilung konfidentieller Natur" enthält; das Weitere, in welchem auch der Passus von der „Revision des londoner Protokolls" enthalten ist, lautet wie folgt: „Es wird Ew. königlichen Hoheit bekannt sein, daß man von vielen, unserem hartgeprüften Vaterlande feindlichen Seiten die Frage wegen einer Revision des londoner Traktats, betreffend die Thronfolge-Ordnung in der dänischen Monarchie, aufgeworfen hat; namentlich hat die französische „Presse" und besonders der Verfasser der Reisebeschreibung des Prinzen Napoleon in den nördlichen Ländern es als wünschenswerth hervorgehoben, daß dieser Staatsakt wesentlich modifizirt werde. — Ich brauche Ew. königl. Hoheit nicht auseinanderzusetzen, wie wichtig es für die Staatsinteressen und — was hiermit in genauer Verbindung steht — für die theuersten Interessen Ew. königlichen Hoheit sein würde, wenn man entweder verhindern könnte, daß die betreffende Frage auf dem Kongresse vorkomme, oder wenigstens bewirken könnte, daß sie in der besten Weise vorkomme. — Letzteres würde nur geschehen können, wenn die Regierung Sr. Maj. im Stande wäre, auf dem Kongresse mit der begründeten Erklärung vorkommen zu lassen, daß Friede und Ordnung in der Monarchie zuwege gebracht seien, so wie, daß dadurch jede auswärtige Disposition über unsere Verhältnisse überflüssig geworden sei. — Dies hat die Regierung Sr. Majestät geglaubt in's Werk setzen zu können, wenn sowohl Se. Majestät der König, wie Ew. königliche Hoheit zu vermögen wären, dem Zusammenhalt der Monarchie das persönliche Opfer zu bringen, das in der Annahme des Statthalterpostens in Holstein seitens Ew. königl. Hoheit liegen würde. Ich räume ein, daß das Ministerium Sr. Majestät sich Ew. königl. Hoheit als einen Schild gegen innere Unruhen und Gewalt von außen gedacht hat; aber Ew. königl.

Hoheit würden alsdann doch nur das, was einst mit der Zeit Ihnen und Ihrem Geschlechte zufallen soll, schützen, und ich erlaube mir zum Schlusse die unterthänige Frage, wer Ihnen größeres Vertrauen erweist: die verantwortlichen Rathgeber Sr. Majestät, die in Ew. königl. Hoheit Annahme des Ihnen angebotenen Postens einen Schutz für den Zusammenhalt der Monarchie sehen, weil sie auf Ew. königlichen Hoheit Loyalität und Unparteilichkeit bauen, — oder die unverantwortlichen privaten Zwischenläufer, die von Ew. königlichen Hoheit Anstellung die Zersplitterung des Staats befürchten, weil sie von der Ew. königl. Hoheit Kopf und Herz gleich beleidigenden Voraussetzung, daß Sie ein williges Werkzeug in Händen illoyaler und aufrührerischer Schleswig-Holsteiner werden würden, ausgehen. Im Falle einer Weigerung von Ew. königl. Hoheit wird die Verantwortlichkeit für die möglichen Folgen ausschließlich auf Ew. königl. Hoheit zu ruhen kommen, während Sr. Majestät Regierung sich bewußt ist, Ihnen gegenüber ihre unterthänige Pflicht erfüllt zu haben. Ew. königl. Hoheit unterthänigster Blixen-Finecke. Kopenhagen, den 11. Dezember 1859."

## Osmanisches Reich.

[Ueber die Absetzung des Großvezirs Mehemet Kyprisli Pascha] melden die konstantinopeler Briefe erst die einfache Thatsache, daß, nachdem am 20. Dezbr. die Minister über die Suez-Angelegenheit berathen und am 21. dem Sultan den gefaßten Beschluß zur Bestätigung vorgelegt hatten, am 22. der Kammerherr Osman Bey eine lange Audienz beim Sultan gehabt hat und am 23. Riza Pascha in den Palast befohlen worden ist, eine Stunde danach aber der Kammerherr Emin Bey dem Großvezir die Staatssiegel hat abfordern müssen. Der Grund dieser Maßregel wird wohl in den energischen Schritten zu suchen sein, welche Kyprisli Pascha bekanntlich gethan, um die übermäßigen Gehälter der hohen Würdenträger zu beschneiden. Was die Suez-Frage anlangt, so hat der Ministerrath am 20. eben beschlossen, die europäische Diplomatie um die Regelung der politischen Seite jener Frage zu ersuchen und zu erklären, daß die Türkei gegen den Kanal nichts einzuwenden habe, sich aber doch, bevor sie definitiv die Konzession dazu ertheile, von England und Frankreich eine Bürgschaft für ihre Integrität ausbitten müsse.

## Amerika.

**New-York,** 21. Dezember. [Ein Meeting zur Verständigung.] Vorgestern hat ein großes Meeting stattgefunden, „um dem Süden gerecht zu werden." Es wurden dabei Resolutionen in diesem Geiste gefaßt, daß nämlich der Norden und der Süden der Union gegenseitig für ihre Ruhe, Gesetze und Gebräuche einstehen müssen, und daß es die Pflicht eines Jeden sei, die Sklaverei als eine von der Verfassung legalisirte Institution anzuerkennen. Die Angelegenheit von Harpers Ferry scheint überhaupt die Schrecken eines möglichen Sklaven-Aufstandes in vielen sonst abolitionistisch gesinnten Staaten angeregt zu haben und wird von den Männern des Südens nach Kräften ausgebeutet.

[Traktat Nord-Amerika's mit Mexiko.] Mit der am 2. Januar in England eingetroffenen amerikanischen Post ist die Nachricht angelangt, daß der vielbesprochene Traktat zwischen Nord-Amerika und Mexiko, d. h. mit Juarez, nun wirklich abgeschlossen sei. Dadurch würde Ersteres das Transito-Recht über den Isthmus und Tehuantepec vom Rio Grande bis Mazatlan am stillen Weltmeere, und von Guaymas bis Arizona erlangt haben, zugleich mit der Befugniß, diese Straßen der Sicherheit wegen mit amerikanischen Truppen besetzen zu lassen. Dafür zahlt Amerika an Juarez 800,000 Pfd. St., davon die Hälfte baar, während durch die andere Hälfte alte Forderungen an Mexiko gedeckt würden. Die Wichtigkeit dieses Vertrages ist offenbar. Durch ihn würden die Vereinigten Staaten festen Fuß auf mexikanischem Gebiet fassen. Es handelt sich nur noch darum, ob der Senat in Washington diesen Vertrag ratificiren wird.

Nachrichten aus der Hauptstadt Mexiko zufolge, die bis zum 5. Dezember reichen, hatte der englische Gesandte, Herr Mathew, gegen die neuauferlegte Zwangsanleihe (die dritte in Jahresfrist) von 1 pCt. vom Vermögen, so weit englische Unterthanen davon betroffen werden, protestirt; die herrschende klerikale Partei kehrt sich aber an diesen Protest nicht.

Aus Carthagena wird vom 11. Dezember gemeldet, daß die Liberalen nach dreistündigem Kampfe am 9. Dezember die Stadt Baranquilla genommen haben. General Posada, der Führer der Konservativen, wurde im Kampfe schwer verwundet. Die Liberalen haben jetzt fast im ganzen Staate Bolivar die Oberhand.

Berichte aus Valparaiso vom 14. November pr. „La Plata" melden, daß die Ratifikationen des zwischen Belgien und Chili abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Vertrages ausgewechselt worden sind.

Aus Ecuador wird berichtet, daß der mit etwa 6000 Mann Truppen gelandete Präsident von Peru, Castilla, in Mapasigue, einer etwa dreiviertel Miles von Guayaquil entfernten Ebene, sein Lager aufgeschlagen habe, und zwar unter Zustimmung der Generale Franco und Espantoro, die man im Verdacht hat, das Land an die Peruaner verkanfen zu wollen. Es ist dadurch große Aufregung entstanden und man rechnet auf eine baldige neue Revolution in Ecuador.

---

≗ **Breslau,** 6. Januar. [Hochwasser und Eisgang.] Der Wasserstand in unserem Oderstrom wechselt zwar einigermaßen im Steigen und Fallen, doch ist letzteres vorherrschend. So war der Stand des Wassers gestern gegen Abend am Unterpegel ein verhältnißmäßig ziemlich niedriger, er stieg jedoch bis um 10 Uhr wieder auf 12 Fuß und erhielt sich auf diesem Niveau bis heut gegen 4 Uhr Morgens, wo er auf 11 Fuß 10 Zoll und um 6 Uhr auf 11 Fuß 9 Zoll sank. Von da ab ist ersichtlich noch ein weiteres Fallen der Gewässer eingetreten, und es wird kein Steigen mehr zu befürchten sein. Natürlich hat sich auch theilweise das Wasser wieder von den überflutheten Orten zurückgezogen und hie und da ist auch bereits die gestörte Kommunikation wieder hergestellt. So z. B. vom Ziegelthor aus nach der Marienauer Thorbarriere. — Welche Massen Eis aus den oberen Gegenden abgeführt worden sind, kann man daraus entnehmen, daß von gestern Abend ab bis um Mitternacht der Eisgang eben so ununterbrochen als stark war. Mit Anbruch des heutigen Tages wurde er immer schwächer und jetzt kommen nur hie und da einzelne kleine Stückchen angeschwommen, so daß der Eisgaug wohl als beendigt angesehen werden kann. — In Bezug auf die losgerissenen Schiffe (s. das heutige Morgenblatt d. Bresl. Z.) vernimmt man, daß eins derselben quer vor 2 Pfeiler der posener Eisenbahn-Brücke zu liegen kam, dort geborsten ist und zu Grunde ging. Die anderen sind glücklich zwischen den Brückenpfeilern hindurch gekommen und von einem will man bereits die Nachricht haben, daß es in Dyhernfurth ans Ufer gerathen und gerettet sei. — Von weiteren Unglücksfällen verlautet nichts.

**Breslau,** 6. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Karlsstr. 27 6 Stück silberne Theelöffel, gez. M. W.; Salzgasse Nr. 5 aus unverschlossenem Pferdestall eine braun- und rothgestreifte wollene mit Leinwand gefutterte Pferdedecke; Albrechtsstraße Nr. 15 aus einer unverschlossenen Stube ein schwarztuchener Livreerock mit weißen Wappenknöpfen; Burgfeld Nr. 16, eine Mütze von braunem Düffel, ein brauner Düffelüberzieher und ein Taschentuch, gez. C. K., so wie ein Dienstbuch und zwei Atteste auf den Namen „Carl Kopke" lautend; Reuschestraße Nr. 12 aus unverschlossener Stube ein schwarzes Twillkleid und ein schwarz- und lilakarrirtes wollenes Kleid, im Gesammtwerthe von 4½ Thlr.

[Zugelaufener Hund.] Zugelaufen ist am 2. d. M. Abends auf der Ohlauerstraße ein großer schwarzer Neufoundländer Hund mit messingenem Maulkorb und der Steuermarke Nr. 2757 pro 1859 versehen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann den Hund Kirchhofgasse Nr. 2 bei dem Tagearbeiter Sprokoff abholen lassen. (Pol.-Bl.)

---

**Breslau,** 4. Januar. [Personal-Chronik.] Ernannt: Der Referendarius Schildener als Regierungs-Referendarius bei der hiesigen Regierung. — Konzessionirt: 1) Der Kaufmann Hoffmann in Poln.-Wartenberg als Unteragent der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig. 2) Die Kaufleute Guder in Bernstadt, Schilling in Guhrau und der Maurermeister und Gasthofsbesitzer Beyer in Striegau als Unteragenten der Allgemeinen deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Union" zu Weimar, Letzterer an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Kaufmann Karl Haschke daselbst. 3) Der Kaufmann Eichhorn in Wansen als Unteragent der vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld. 4) Der Kaufmann Eichhorn in Wansen als Unteragent der vaterländischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zn Elberfeld. 5) Der Buchbindermeister Hielscher in Münsterberg als Unteragent der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft ꝛc. Biedermann daselbst.

---

[Der Haupttreffer der Kreditloose] im Betrage von 250,000 Gulden wurde von Herrn Benvenuti (Firma Venturi und Benvenuti) in Wien gemacht, dem auch durch die gewonnene Serie mehrere kleine Treffer zufielen.

---

[Annahme großherzoglich sächsischer und herzoglich Koburg-Gothaischer Kassen-Anweisungen in Preußen.] Das Gesetz vom 14. Mai 1855, betreffend die Beschränkung der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes, bleibt — laut Kabinetsordre d. d. Berlin den 19. Dezember 1859 — bei solchen Zahlungen bis auf Weiteres außer Anwendung, welche mit den von der großherzoglich sächsischen Regierung auf Grund des Gesetzes vom 27. August 1847 in Umlauf gesetzte, sowie mit den in Stelle derselben nach dem Gesetze vom 20. April 1859 ausgegebenen Kassenanweisungen, oder mit der von der herzoglich Sachsen-Koburg- und Gothaischen Regierung für das Herzogthum Sachsen-Gotha ausgegebenen Kassenanweisungen geleistet werden. A.

## Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 5. Januar, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 45, fiel auf 68, 25, stieg auf 68, 50 und schloß matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 95¾ eingetroffen.

Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 30. 4½proz. Rente 96, —. 3proz. Spanier 42¾ coup. dét. 1proz. Spanier 32⅞ coup. dét. Silber-Anl. —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 538 coup. dét. Credit-mobilier-Aktien 740 coup. dét. Lombard. Eisenbahn-Aktien 560. Franz-Joseph —.

**London,** 5. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Börse gedrückt.

Consols 95⅝. 1proz. Spanier 32½. Mexikaner 22⅜. Sardinier 84½. 5proz. Russen 109½. 4½proz. Russen 98½.

**Wien,** 5. Januar, Mittags 12 Uhr 45 Min. Pariser Depeschen drückten. Neue Loose 102, —.

5proz. Metalliques 72, 50. 4½proz. Metalliques 64, 50. Bank-Aktien 894. Nordbahn 192, 10. 1854er Loose 111, —. National-Anlehen 79, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 271, 50. Kredit-Aktien 203, 30. London 125, 50. Hamburg 94, —. Paris 49, 80. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 176, —. Lombardische Eisenbahn 157, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

**Frankfurt a. M.,** 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Börse auf auswärtige Nachrichten Anfangs flau, schloß fester.

Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 132⅜. Wiener Wechsel 92¼ B. Darmstädter Bank-Aktien 174. Darmstädter Zettelbank 226. 5prozent. Metalliques 55¼. 4½proz. Metalliques 49½. 1854er Loose 86. Oesterr. National-Anleihe 60¾. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 255. Oesterr. Bank-Antheile 814. Oesterr. Kredit-Aktien 187. Oesterr. Elisabet-Bahn 136¾. Rhein-Nahe-Bahn 43. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 104. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 100⅝.

**Hamburg,** 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Das Geschäft war nicht erheblich, Anfangs flau, später fester.

Schluß-Course: National-Anleihe 61¾. Oesterr. Kreditaktien 78. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 85½. Wien —, —.

**Hamburg,** 5. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco volle letzte Preise bewilligt, ab auswärts eher billiger zu kaufen. Roggen loco fest, ab auswärts ohne Kauflust. Oel pr. Januar 23¼, pr. Mai 23¾. Kaffee stille. Zink ruhig.

**Liverpool,** 5. Januar. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

---

**Berlin,** 5. Januar. Die Depesche, welche den Rücktritt Walewskis meldet, fand zwar an der Börse keine übereinstimmende Deutung, im Allgemeinen jedoch glaubt man diesen Ministerwechsel als eine anti-österreichische Wendung der französischen Politik auffassen zu müssen. Die wiener Notirungen kamen nicht erheblich schlechter, dagegen scheinen die fremden Devisen steifer geworden. Die Börse ging jedoch in der Betrachtung des Ministerwechsels ihren von den wiener Notirungen ziemlich unabhängigen Weg, die österreichischen Effekten wurden stark ausgeboten und beträchtlich im Course herabgesetzt, ohe daß durch die Courserniedrigung Kauflust angeregt wurde. Gegen Schluß wurde die Stimmung ein wenig fester. In allen übrigen Effekten war die Haltung gleichfalls matt, doch ohne daß die Course erheblich wichen. Das Geschäft war in sämmtlichen Effekten-Gattungen sehr beschränkt.

Oesterreichischer Credit war bereits um 2¼ % auf 79 gewichen, gegen Ende der Börse, als die wiener Course besser als erwartet wurde ankamen, stellte sich Frage ein und wurde 79¼, selbst 79½ bewilligt, doch blieben zum letzten Course Abgeber, pro medio wurde am Schlusse mit 78 und 3 % zu liefern offerirt, fest wurde pro ultimo mit 79⅞ am Schlusse gehandelt; mit Vorprämie ging Mehreres mit 82—2 und 81—3 pro ultimo um. Disconto-Commandit-Antheile gingen in Posten ¼ % unter gestrigem Schlußcourse mit 89½ um, Kleinigkeiten etwas billiger.

Notenbank-Aktien bieten zu Bemerkungen keinen Anlaß. Geschäft fand so gut wie nicht statt. Preußische Bankantheile waren ½ % höher mit 132 zu lassen, Thüringer 1½ % billiger mit 49 zu haben.

Fast alle Eisenbahnaktien waren unbelebt, in einigen kleinen Devisen, auch in einer und der andern schweren Aktie wurde zwar Manches gehandelt, doch war im Allgemeinen Geschäfts-Unlust auch hier im höchsten Maße vorhanden. Nur für Aachen-Mastrichter war Interesse wahrzunehmen, trotz der vorwaltenden Stimmung behauptete sich der hohe Cours der letzten Tage (17). Von den größeren Spekulationssachen wichen österr. Staatsbahn um 2½ Thlr. auf 140, erholten sich aber schließlich auf 140½. In Mainzern blieb Angebot, und mangelnde Kauflust nöthigte, den Cours abermals um ¾ % auf 100½ herabzusetzen, selbst Bexbacher konnten 132 nicht behaupten und wurden ½ % auf 131½ herabgesetzt. Die schweren preußischen Aktien blieben im Ganzen behauptet, doch war nur selten Etwas im Handel. Die Notirungen sind zum großen Theile nominell. Angebot war jedoch trotz der Briefnotizen nicht eigentlich wahrzunehmen, im Gegentheil ließ jeder Begehr sofort Festigkeit bei den Inhabern hervortreten. So behaupteten namentlich Freiburger den gestrigen Cours (85½), nachdem zuvor scheinbar mit 85 angeboten war.

Preuß. Anleihen matt, doch nicht ohne Geschäft, die 5% ⅛ billiger mit 104⅞ angeboten, Staatsschuldscheine fester und ⅛ höher (84⅝). Pfand- und Rentenbriefe still, erstere eher offerirt.

Metalliques wichen wieder um ½—¾ %. National-Anleihe verlor vorübergehend 1%, der Normalcours hielt sich auf 61¾; 54er Loose gaben um 1%, Credit-Loose um ¼ Thlr. nach. Die alte Russisch-Englische Anleihe war ebenso wie die Stieglitz-Anleihen gut behauptet, die neue 3% dagegen bedang nur ausnahmsweise letzten Briefcours, es zeigten sich Abgeber auch bis ⅜ darunter. Für Schatz-Obligationen forderte man ¼ mehr, Pfandbriefe hoben sich um soviel. Kurhessische Loose holten ¼, Dessauer Prämien-Anleihe ⅛ mehr. (B.- u. H.-Z.)

## Berliner Börse vom 5. Januar 1860.

**Fonds- und Geld-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 99⅞ bz. |
| Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57 | 4½ | 99¾ bz. |
| dito 1853 | 4 | 93½ G. |
| dito 1859 | 5 | 104⅞ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 84⅝ bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 113 bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 100 G. |
| Pfandbr. Kur- u. Neumärk. | 3½ | 87 B. |
| dito dito | 4 | 95¾ bz. |
| Pommersche | 3½ | 86½ B. |
| dito neue | 4 | 94½ bz. |
| Posensche | 4 | 100¼ G. |
| dito | 3½ | 89½ G. |
| dito neue | 4 | 87½ bz. |
| Schlesische | 3½ | 86¾ G. |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk | 4 | 93½ B. |
| Pommersche | 4 | 93½ bz. |
| Posensche | 4 | 91½ G. |
| Preussische | 4 | 92¼ G. |
| Westf. u. Rhein. | 4 | 93¼ B. |
| Sächsische | 4 | 93¾ bz. |
| Schlesische | 4 | 92¾ bz. |
| Louisdor | — | 108½ bz. |
| Goldkronen | — | 9. 1¼ bz. |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 56¾ à ½ à ¾ bz. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 89 etw. bz. |
| dito neue 100 fl.L. | — | 54 B. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 62 à 61⅝ à ⅞ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 106 G. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 95 G. |
| do.poln.Sch-Obl. | 4 | 83 B. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 86½ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 90 etw. bz. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 93½ bz. |
| dito à 200 Fl. | — | 22½ G. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 41 etw. bz. |
| Baden 35 Fl. | — | 30 G. |

**Actien-Course.**

| | Div. 1858 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Aach. Düsseld. | 3½ | 3½ | 75 B. |
| Aach.-Mastricht. | 0 | 4 | 17 bz. |
| Amst.-Rotterd. | 5 | 4 | 71 bz. |
| Berg. Märkische | 4 | 4 | 76 B. |
| Berlin-Anhalter. | 8½ | 4 | 106 bz. |
| Berlin.-Hamburg | 5¼ | 4 | 103 bz. |
| Berl.-Ptsd.-Mgd. | 7 | 4 | 121½ B. |
| Berlin-Stettiner | 6 | 4 | 97 B. |
| Breslau-Freib. | 5 | 4 | 85 B. |
| Cöln-Mindener | 7¾ | 3½ | 126 G. |
| Franz.St.-Eisb. | 6 1/15 | 5 | 141½ à 140 à 140⅛ bz. |
| Ludw.-Bexbach. | 11 | 4 | 132 à 131½ bz. |
| Magd. Halberst. | 13 | 4 | 179½ G. |
| Magd.-Wittenb. | 1 | 4 | 35¾ bz. |
| Mainz-Ludw. A. | 5½ | 4 | 100½ bz. |
| Mecklenburger | 2 | 4 | 44½ B. |
| Münster-Hamm | 4 | 4 | 89½ B. |
| Neisse-Brieger | 2 | 4 | 49 B. |
| Niederschles. | — | 4 | 90¾ bz. |
| N.-Schl. Zwgb. | — | 4 | 42 B. |
| Nordb. (Fr.-W.) | 2 | 4 | 51 bz. u. B. |
| dito Prior. | — | 4½ | 100 G. |
| Oberschles. A. | 8⅔ | 3½ | 110 bz. |
| Oberschles. B. | 8⅔ | 3½ | 105 B. |
| dito C. | 8⅔ | 3½ | 110 bz. |
| dito Prior. A. | — | 4 | 89½ bz. |
| dito Prior. B. | — | 3½ | 77¾ B. |
| dito Prior. D. | — | 4 | 84½ B. |
| dito Prior. E. | — | 3½ | 72¾ bz. |
| dito Prior. F. | | 4½ | 88½ bz. |
| Oppeln-Tarnow. | 4 | 4 | 32½ bz. u. B. |
| Prinz-W.(St.-V.) | 2 | 4 | 51½ bz. |
| Rheinische | 5 | 4 | 85 B. |
| dito (St.) Pr. | — | 4 | — — — |
| dito Prior. | — | 4 | 85¾ G. |
| dito v. St. gar. | — | 3½ | 76½ B. |
| Rhein-Nahe-B. | — | 4 | 42 bz. |
| Ruhrort-Crefeld. | 3½ | 3½ | 75 B. |
| Starg.-Posener | 3½ | 3½ | 81½ bz. |
| Thüringer. | 5½ | 4 | 103 bz. |
| Wilhelms-Bahn. | 0 | 4 | 39 bz. u. B. |
| dito Prior. | — | 4 | 75 B. |
| dito III Em. | — | 4½ | — — — |
| dito Prior. St. | — | 4½ | — — — |
| dito dito | — | 5 | — — — |

**Preuss. und ausl. Bank-Actien.**

| | Div. 1858 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Berl. K.-Verein | 6⅝ | 4 | 120 B. |
| Berl. Hand.-Ges. | 5½ | 4 | 75 G. |
| Berl. W.-Cred G. | 5 | 5 | 91¼ bz. u. G. |
| Braunschw. Bnk. | 6½ | 4 | 77 etw. bz. |
| Bremer „ | 4 11/12 | 4 | 96¼ etw. bz u. G. |
| Coburg. Crdit.A. | 6 | 4 | 57 G. |
| Darmst.Zettel-B | 5 | 4 | 90½ G. |
| Darmst (abgest.) | 5¼ | 4 | 68½ B. |
| Dess.Creditb.-A | 5¼ | 4 | 22½ B. |
| Disc.-Cm.-Anth | 5 | 4 | 89½ bz. u. B. |
| Genf.Creditb.-A | — | 4 | 30½ G. |
| Geraer Bank | 5¼ | 4 | 75 G. |
| Hamb.Nrd.Bank | 6 | 4 | 83¼ G. |
| „ Ver.- „ | 5 11/12 | 4 | 98½ G. |
| Hannov. „ | 5 11/12 | 4 | 89 G. (i D.) |
| Leipziger „ | — | 4 | 55 bz. (i. D.) |
| Luxembg.Bank | — | 4 | 74½ B. |
| Magd. Priv. B. | 4 | 4 | 78 G. |
| Mein.-Crditb.-A. | 6 | 4 | 70 bz. |
| Minerva-Bwg. A. | 2 | 5 | 29 etw. bz |
| Oesterr.Crdtb.A. | 7 | 5 | 79¾ à 79 à 79½ bz. |
| Pos. Prov.-Bank | 4 | 4 | 72½ bz. |
| Preuss. B.-Anth. | 7⅓ | 4½ | 132 bz. u. G. |
| Schl. Bank-Ver. | 5½ | 4 | 74 G. |
| Thüringer Bank | 4 | 4 | 49 B. Käuf. fehl. |
| Weimar. Bank | 5 | 4 | 87 G. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | k. S. | 141¾ bz. |
| dito | 2 M. | 141⅛ bz. |
| Hamburg | k. S. | 149⅞ bz. |
| dito | 2 M. | 149¼ bz. |
| London | 3 M. | 6. 17⅛ bz. |
| Paris | 2 M. | 78 7/12 bz. |
| Wien österr. Währ. | 8 T. | 78⅜ bz. |
| dito | 2 M. | 78⅛ bz. |
| Augsburg | 2 M. | 56. 20 bz. |
| Leipzig | 8 T. | 99⅝ bz. |
| dito | 2 M. | 99⅜ bz. |
| Frankfurt a. M. | 2 M. | 56. 20 bz. |
| Petersburg | 3 W. | 97 bz. |
| Bremen | 8 T. | 107⅝ bz. |

---

**Berlin,** 5. Januar. Weizen loco 56—70 Thlr. — Roggen loco 47¾—48 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Januar 48¼—48⅜—48⅝—48½ Thlr. bez., Br. und Gld., Januar-Februar 47—47½—47⅞ Thlr. bez. u. Br., 47¾ Thlr. Gld., Februar-März 47⅞—47—47¼ Thlr. bez. u. Br., 47 Thlr. Gld., Frühjahr 46½—46¾ Thlr. bez. u. Gld., 47 Thlr. Br., Mai-Juni 46½—46¾ Thlr. bez. und Gld., 47 Thlr. Br.

Gerste, große und kleine 36—42 Thlr.

Hafer loco 24—27 Thlr., Lieferung pr. Januar und Januar-Februar 25½ Thlr. bez., 25 Thlr. Gld., Frühjahr 25½—25¾ Thlr. bez., Mai-Juni 26 Thlr. bez.

Rüböl loco 11 Thlr. Br., 10 23/24 Thlr. bez., Januar u. Januar-Februar 11 Thlr. bez. und Br., 10 11/12 Thlr. Gld., Februar-März 11 1/24 Thlr. bezahlt, 11 1/12 Thlr. Br., 11 Thlr. Gld., März-April 11⅙ Thlr. Br., 11 1/12 Thlr. Gld., April-Mai 11¼—11⅙ Thlr. bez. und Gld., 11¼ Thlr. Br., Septbr.-Oktober 11¾ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 16⅔—16 17/24 Thlr. bez., Januar und Januar-Februar 16⅚—16⅚ Thlr. bez. und Br., 16¾ Thlr. Gld., Februar-März 16⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 17⅙—17⅓—17¼ Thlr. bez. und Gld., 17⅓ Thlr. Br., Mai-Juni 17⅜—17½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 17⅚ Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., Juli-August 18¼ Thlr. Br., 18 Thlr. Gld.

Weizen still. — Roggen bei etwas lebhafterem Geschäft wesentlich höher bezahlt und fest schließend; gekündigt 1,000 Cntr. — Rüböl in unverändert matter Stimmung, für einzelne Sichten etwas billiger erlassen; gekündigt 200 Cntr. — Spiritus zu höheren Preisen lebhafter Umsatz.

---

**Stettin,** 5. Januar. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen matt, loco gelber 64¼—65½ Thlr. nach Qual. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 85pfd. gelber inländischer 67½ Thlr. Br., desgl. mit Ausschluß von schlesischem 68½ Thlr. Br., pommerscher 70 Thlr. Br.

Roggen schwach behauptet, loco pr. 77pfd. 43—43½ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Januar-Februar 43¼ Thlr. Br., 43 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 43½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 43¾ Thlr. bez. und Br., pr. Juni-Juli 44¾ Thlr. Br., 44½ Thlr. Gld.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Rüböl wenig verändert, loco 10½ Thlr. bez. und Br., auf Liefer. pr. Januar-Februar 10¼ Thlr. bez., pr. Februar-März 10¾—10⅝ Thlr. bez., pr. April-Mai 11 1/24—11 Thlr. bezahlt, pr. September-Oktober 12 Thlr. Br., 11⅚ Thlr. Gld.

Leinöl loco incl. Faß 11¼ Thlr. Br.

Spiritus fest, loco ohne Faß 16⅚ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Januar und Januar-Februar 16⅞—16⅚ Thlr. bez., pr. Februar-März 16⅚ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 17 Thlr. bez. und Gld.

Telegraphische Depeschen.

London, 4. Januar. Weizen und Sommergetreide nominell zu Montagspreisen.

Amsterdam, 4. Januar. Weizen stille, Roggen loco unverändert, auf Termine fester. Rapssamen pr. April-Lieferung 62½, pr. Oktober-Lieferung 65. Rüböl pr. Mai 36 Fl., pr. Herbst 37¼ Fl.

---

≃ **Breslau,** 6. Januar. [Produktenmarkt.] Bei schwachen Zufuhren, geringem Angebot von Bodenlägern mäßiges Geschäft zu gestrigen Preisen. Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus fest, loco 16½, Jan. 16⅚ G. pro 100 Quart preußisch.

| | Sgr. | | Sgr. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 68 72 75 77 | Wicken | 40 45 48 50 |
| dito mit Bruch | 40 45 48 52 | Winterraps | 86 88 90 91 |
| Gelber Weizen | 63 67 70 73 | Winterrübsen | 76 80 82 84 |
| dito mit Bruch | 43 46 50 52 | Sommerrübsen | 70 75 80 82 |
| Brennerweizen | 34 38 40 42 | | Thlr. |
| Roggen | 49 51 53 54 | Alte rothe Kleesaat | 9 10 10½ 11 |
| Gerste | 36 40 42 45 | Neue rothe dito | 11 12 12½ 13½ |
| Hafer | 23 25 27 28 | Neue weiße dito | 18 20 22 23 |
| Kocherbsen | 54 56 58 62 | Thymothee | 8 8½ 9 9½ |
| Futtererbsen | 45 48 50 52 | | |

**Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.**

Sagan. Weizen 67½—70½ Sgr., Roggen 55—57½ Sgr., Gerste 40—45 Sgr., Hafer 28¾—32½ Sgr.

Reichenbach O.-L. Weizen 65—77½ Sgr., Roggen 50—55 Sgr., Gerste 45 Sgr., Hafer 26—32½ Sgr.

Gleiwitz. Weizen 60—65 Sgr., Roggen 42½—47½ Sgr., Gerste 35 bis 40 Sgr., Hafer 20—22½ Sgr., Erbsen 72 Sgr., Kartoffeln 13 Sgr., Schock Stroh 5 Thlr., Ctr. Heu 18 Sgr., Butter 10¼ Sgr.

Görlitz. Weizen 60—80 Sgr., Roggen 52½—60 Sgr., Gerste 40 bis 45 Sgr., Hafer 27½—32½ Sgr., Erbsen 70—75 Sgr., Kartoffeln 12 bis 16 Sgr., Schock Stroh 5½—6 Thlr., Ctr. Heu 17½—22½ Sgr., Pfd. Butter 5—5½ Sgr.

Glogau. Weizen 60—67½ Sgr., Roggen 50—54½ Sgr., Gerste 42½ bis 44½ Sgr., Hafer 27½—29 Sgr., Erbsen 51¼—57½ Sgr., Kartoffeln 12 bis 13 Sgr., Pfd. Butter 6½—7 Sgr., Mandel Eier 7—7½ Sgr., Ctr. Heu 18—25 Sgr., Schock Stroh 4½—4¾ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.